

Seligenstädter Heimat-Blatt



NACHRICHTENBLATT FÜR SELIGENSTADT UND UMGEBUNG

HERAUSGEGEBEN VOM HEIMATBUND SELIGENSTADT

MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN DER STADTVERWALTUNG SELIGENSTADT

11. JAHRGANG

6. FEBRUAR 1959

NR. 5

Einhard lernte seine Emma auf dem Maskenball kennen

Die Kolpingsfamilie veranstaltete bei freiem Eintritt im Schwesternhaussaal einen närrischen Abend. Unter den freudigen Hellaufrufen der Anwesenden zog der „Elfer“ der Kolpingsfamilie in den herrlich dekorierten Saal ein, um vor einem überdimensionalen Bühnenbild, das den Marktplatz im närrischen Gewand mit vielen „Awwelätschern“ zeigte, Platz zu nehmen. Närrischer Ministerpräsident Alfons Heberer erklärte in seiner Begrüßungsrede unter dem starken Beifall der Närrinnen und Narren: „Von Zoten frei soll unsre Fastnacht sein, so wie es einst unsere Väter taten.“ Er berichtete darüber, wie alt eigentlich die Fastnacht in Seligenstadt ist. Einhard hätte seine Emma auf einem Maskenball in Seligenstadt kennengelernt.

Wie nötig ein Vereinshaus ist und was die Kolpingsöhne alles dafür täten, erklärte er dann anschließend.

In „Frau Schlumber und Frau Knorz“, dargestellt von Marzellan Kraus und Marzellan Rühl, bewies die Narrengilde der Kolpingsfamilie, daß sie fähig ist, das weitgeflochtene Band der Seligenstädter Fastnachtstradition weiterzutragen. Diese plauderten so allerhand Närrisches über den Gang in der Kommunalgeschichte. So unter anderem, daß die Schottelfähre am Main nach dem „Bau einer Brücke“, dort einen Ehrenplatz erhalten solle, damit den Fremden noch etwas vom Altertum Seligenstadts erhalten bliebe.

Die zwei jungen Nachwuchskarnevalisten Karl-Heinz Weber und Hans Pöhls bewiesen in ihrer Moritat, daß die Kolpingsfamilie auch in der Fastnachtszeit in richtigen Händen ist, und hatten mit Recht die Lacher auf ihrer Seite.

Die vielen Narrhallesen erlebten den Kolpingsohn Walter Appel in der „Bütt“, wie man ihn noch nie zu sehen bekam. Er erklärte, wie man den Steuerkram balancieren soll. Monaco kann steuerfrei leben, wir nicht. Warum das bei uns in der Bundesrepublik nicht geht, das erzählt er in seinem Vortrag. Seine Pointen: „Wovon solle se lewe die alte Tröpp, — doch nur von unsre Steuerknöpp...“ Seine Schlußfrage: „Was hawwe gemeinsam, Faßnacht und Steuern?“ — „sie sinn alle beide teuer.“

Krönender Abschluß der Sitzung war das Zwiegespräch im Unterricht zwischen „Schulmeister“ (Robert Braatz) und „Schüler“ (Marz. Kraus), die ungeübt aus der „politischen Schule“ plauderten.

Mit Schunkelliedern umrahmt (zum Teil selbst gedichtet) wurde die Sitzung für alt und jung zu einem guten Fastnachtserlebnis.

Ministerpräsident Heberer verlieh an Kolpingpräses Pfarrer Hampel, Kaplan Schönherr und den Initiator des Abends, Franz Bayer, den Hausorden I. Klasse.